



# BRÜTTEN

## Mitteilungsblatt

Ende Januar 1971 Nr. 7

### Wissenswertes von der letzten Sitzung der Schulpflege

#### 1. Schülereinschreibungen

Am Mittwoch, den 24. Februar 1971, finden die Einschreibungen für die neuen Schüler des Kindergartens und der 1. Klasse statt.

Kindergarten: 14 - 15 Uhr im Kindergarten,  
altes Schulhaus

1. Klasse: 14 - 15 Uhr im Sitzungszimmer,  
altes Schulhaus, 1. Stock

Es ist der Geburtsschein oder das Familienbüchlein mitzubringen. Rückstellungsgesuche (mit ärztl. Zeugnis) können gleichzeitig abgegeben werden.

#### 2. Examen 1971

Die Examen unserer Primarschule finden am Samstag, den 27. März 1971, wie folgt statt:

0700 - 0900	Fr1. Schneller	5./6. Klasse
0830 - 1000	Frau Kunz	3./4. Klasse
1030 - 1200	Fr1. Manz	1./2. Klasse

Eltern und Schulfreunde sind zum Besuch der Examen freundlich eingeladen.

### 3. Rhythmik und Haltungsturnen

Vom Frühjahr 1971 an kann der Betrag für dieses zusätzliche Turnen um die Hälfte reduziert werden, da der Kanton Subventionen ausrichtet.

### 4. Kindergarten

Leider wird auf Ende des Schuljahres unsere Kindergärtnerin Brütten verlassen, da sie heiraten wird. Wir danken Frl. Gassmann für die geleistete Arbeit herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

### Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat genehmigt die vom Ingenieurbüro Toscano-Bernardi-Frey, Zürich, erstellte Quartierplan-Vorlage des privaten Quartierplanes "Hagen".

Vom Entwurf der Baulinien mit 22,0 m an der Sammelstrasse zwischen den beiden Quartieren Zelgli und Chätzler, erstellt vom Ingenieurbüro Toscano-Bernardi-Frey, wird ebenfalls Kenntnis genommen. Der Gemeinderat schliesst sich der Auffassung des Planers an, wonach beim Erstausbau dieser Sammelstrasse nur das westseitige Trottoir erstellt werden soll.

Für den Winterdienst (Splitten und Salzen) der Gemeindestrassen wird eine Vereinbarung getroffen mit Heinrich Baltensperger-Peier, wonach er bei Bedarf mit seinem Traktor, welcher auf Kosten der Gemeinde mit Streuaggregat und Blinklicht ausgerüstet wird, jederzeit eingesetzt werden kann.

Das Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 70 lautet wie folgt: Bewohnte Häuser 157 (1960: 94), Haushaltungen 185 (111), Einwohner total 673, davon 31 Ausländer. 1960 zählte man total 509 Einwohner. Ergibt einen Zuwachs in den letzten zehn Jahren von 32 Prozent.

Es werden im Militärkreis Winterthur im Jahre 1971 durchgeführt:

A. die Inspektionen

für Winterthur-Land vom 19.4. - 28.4.

B. die Entlassungs-Inspektion

des Jahrganges 1921 am 10.12. in Winterthur

C. die Rekrutierungen

vom 19.8. - 10.9. in Winterthur

F Die Militärdirektion und die FHD-Sektionen wünschen einen grösseren Mannschaftsbestand

H beim Freuenhilfsdienst. Was ist der Frauenhilfsdienst? Warum braucht unser Land FHD?

D Wie werden FHD ausgebildet?

Auf der Kanzlei sind Informationsschrift und Anmeldeformulare erhältlich.

A U F R U F

an die Landbesitzer in Brütten:

Die Schulpflege benötigt dringend Bauland! Es ist vorgesehen, die Vorarbeiten für den Bau eines Kindergartens intensiv an die Hand zu nehmen, da uns das alte Schulhaus nur noch befristet zur Verfügung steht. Wir bitten alle Landbesitzer, die uns in der Frage der Landbeschaffung helfen könnten (evtl. auch Realersatz möglich!), sich so bald als möglich mit dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Röschmann (Tel. 30 12 60) in Verbindung zu setzen.

Budgetgemeinde vom 20. Januar 1971

Gemeindepräsident H. Baltensperger konnte an dieser - wiederum in der Kirche abgehaltenen - Gemeindeversammlung von 14 Neuberechtigten 6 Jungbürgerinnen und 5 Jungbürger ins Aktivbürgerrecht aufnehmen. Seinen Willkommensgruss an sie verband er mit einem warmen Appell zur aktiven Zusammenarbeit. Dabei erinnerte er an den vieldeutungs-vollen - für viele Belange und Beziehungen gel-

tenden - Ausspruch: "Wer nicht Politik macht - dem wird Politik gemacht!". Die Neuaufgenommenen durften eine Buchgabe in Empfang nehmen und wurden vom Gemeinderat zu einem anschliessenden Nachtessen geladen.

Knapp ein Viertel der Berechtigten, d.h. 91 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, liessen sämtliche Geld-, Verordnungs-, Budget- und Steuerfussvorlagen oppositionslos, in  $1\frac{1}{4}$  Std., passieren.

Eingangs der Behandlung der Sachgeschäfte erinnerte der Gemeindepräsident an den wichtigen Gemeindeentscheid von 1956, dem Finanzausgleich beizutreten. Vor allem das Unbehagen, eine damit zu feste Bindung an den Kanton Zürich einzugehen und dadurch die Gemeindeautonomie weitgehend zu verlieren, machte vor 15 Jahren den Zustimmungentscheid dem Stimmbürger nicht leicht. Zudem war gleichzeitig eine temporäre Steuerfusserhöhung von 180 auf 200 % sowie die Einführung von Handänderungs- und Liegenschaftensteuern damit verbunden. Diese Bindung hat sich erfreulicherweise bis heute als limitiert und noch tragbar erwiesen. Die Unterstellung unter die Kantonale Finanzhilfe erlaubte mit dieser Rückendeckung, das damals fällige Strassen- und Kanalisationsprogramm zügig in Angriff zu nehmen und weitgehend abzuschliessen. Die heutigen Aufgaben sind die vordringliche Lösung der Klärung der Gemeindeabwässer und der Ausbau der Trottoirs im Dorf. Gemessen an der Ausgangssituation von 1956 können heute diese notwendigen neuen und bedeutenden Aufgaben aus einer überblickbaren Lage in Angriff genommen werden.

Auch RPK-Präsident W. Walser bestätigte die heutige gesunde Finanzlage der Gemeinde, so dass die beantragte Steuerfussreduktion von 165 auf 160 % verantwortet werden darf.

Die Schulgemeinde wie ebenfalls die RPK-Behörde unterstrichen in einem Appell die Notwendigkeit der vorsorglichen Schaffung gemeindeeigener Landreserven für alle Güter. Eine solche vorausschauende Gemeinelandpolitik wird auch von den kantonalen Finanzbehörden ausserordentlich begrüsst und hat keinerlei Auswirkung bei der Festlegung des Finanzausgleichs-Betrages.

Für viele Anwesende war es sicherlich interessant zu vernehmen, dass von den 673 Einwohnern unseres Dorfes 73 Feuerwehrleute Dienst tun. In 5 jährlichen Uebungen wird die Bereitschaft geschult und kontrolliert. Leider sind für 1970 1/5, d.h. die hohe Zahl von total 75 Absenzen, zu registrieren.

Dieser Bericht ist nicht für "Daheimgebliebene" gedacht. Vielmehr soll er vor allem auch den an der Gemeindeversammlung Anwesenden erlauben, die Verhandlungen aus der Zeitdistanz nochmals als Gesamtes - oder auch später - zu überdenken.

Obschon an dieser Budgetversammlung ein ruhiger und genehmer Souverän zu erwarten war, vermisste der Berichterstatter leider - im Gegensatz zur letzten Gemeindeversammlung (Genehmigung des Baues der Turnhalle und des Gemeindesaales) - auf der Empore eine nennenswerte Anzahl von Beobachtern noch nicht stimmberechtigter Einwohner, welche durch ihr Erscheinen Anteil nahmen an wichtigen Dorfanliegen.

Hz

### Aus früheren Zeiten

Den monatlich erscheinenden Brüttener Mitteilungen, die mir jedesmal Vergnügen bereiten, möchte ich durch kleine Beiträge meinen Dank für ihr weiteres Fortbestehen bezeugen. - Die heutigen Zeilen möchten der Chronik keinen Abbruch tun, eher eine bescheidene Vorspeise bedeuten, die den Appetit nach Mehr anregen sollte. - Ich möchte diesmal ein Sachgebiet anschneiden, das alle Bewohner der Molassekuppel interessieren dürfte und mich sehr oft beschäftigt hat, den Verkehr und dessen Hauptträger auch in der Gegenwart, die S t r a s s e n.

Das schweiz. Strassennetz ist je nach der Bedeutung der Strassen in einzelne Klassen geschieden. An der Spitze stehen die Autobahnen, deren letzter Streckeneinweihung ich am 11.11.70 beiwohnte. Dann folgen die kantonalen Strassen, welche einzelne Kantone oder Regionen unter sich und mit dem Ausland verbinden. Jede Strasse hat ihre eigene Geschichte und weiss vieles zu erzählen.

Unsere Landstrasse, heute mit 18 - 19 Buskursen Winterthur-Kloten, verdankt ihr Entstehen den Römern, als Teil der grossen Heerstrasse, die vom Genfersee über Claudia (Kloten)-Vitodurum (dem damaligen Oberwinterthur) an den Bodensee führte. Von ihr zweigten zahlreiche Nebenstrassen ab. Innerhalb der Gemeinde bestand ein engmaschiges Netz von Dorfstrassen, Flur- und Güterwegen. Heute noch werden viele dieser Wege benützt oder sind rekonstruierbar, einige sind verschwunden, andere neu angelegt.

Viele dieser Wege hatten Namen, die z.T. heute noch verwendet werden, z.B. Strehlgasse (Bäckerei Bosshard-Rest.Post), Ankengasse (Spritzenhaus-Lüthi), Widnergasse (Sonnenhof-Steighof), Wärgasse. Wer kennt noch die Widnergasse? Die Bezeichnung Gasse scheint auf städtische enge Verbindungswege hinzuweisen, ist aber früher häufig anzutreffen auf dem Lande. Die Wege waren von Zäunen oder Lebhägen eingefasst, um das weidende Vieh abzuhalten. Die Einfassungen bildeten eine Art Gasse (siehe Abschnitt Strubikon-Eich des Arter Panoramas von 1852). Nach heutigem Begriff führten die mittelalterlichen Strassen den Namen Strasse zu Unrecht. Ein Inspektionsbericht vom 4. Dezember 1841 gibt uns ein gutes Bild jener 40er Jahre.

"Die Landstrasse 1. Kl., deren Unterhalt der Gemeinde Brütten obliegt, hat eine Länge von 3325 Fuss, ca. 1150 m. Der jährliche Kiesbedarf ist 60 Fuhren. Transportpreis pro Fuhre Fr. 1.--. Die Reinigung des jährlich nötig werdenden Kieses wird zu 14 Batzen das Klafter berechnet. Die Abfuhr des Strassenkotes, welche nach dem Gesetz ganz den betreffenden Gemeinden zusteht, macht 10 % des zugeführten Kieses aus, d.h. 15 Fuder Kot, welche zu 5 Bz. anzuschlagen sind.

Jährliche Auslagen für die Strasse:

Kiesfuhren à Fr 1.-	Fr. 60.--
Abdecken der Kiesgrube	
8 Klafter à 16 Bz.	Fr. 12.80
Reinigung des Kieses	Fr. 22.40
Kotabfuhr, 15 Fuder	Fr. 7.50
Total	<u>Fr. 102.70</u>

1856 wird die Grenze zwischen Töss und Brütten vermarktet mit Würenlinger Steinen. Widler-, Quer- und Rietstrasse sind alle 4 Jahre einmal gehörig zu bekiesen und in gutem Zustand zu erhalten. Die Bekiesung der Widlergasse mit 2970 Fuss Länge erfordert 100 Fuder. Jährliche Ausgabe Fr. 35.25, die Quergasse mit Winterbergstrasse 3270 Fuss = Fr. 48.50.

Vor mir liegt eine Strassenrechnung der Pol. Gemeinde von 1962. Sie zeigt Gesamtausgaben von Fr. 165'147. Davon sind Fr. 43'920 als Kantonsbeitrag und Fr. 3'200 als Beiträge von Privaten abzuziehen. Gibt Fr. 118'027 zu Lasten der Gemeinde. Strassenbau und Unterhalt belasten den Kanton pro Einwohner mit Fr. 50.--.

Doch heraus aus den Zahlen. Vor mir liegt die neue Steuereinschätzung, die auch nach Zahlen bangt.

In der Sonntagspost des N.W.T. 1904, No. 24, erzählt uns Friedrich Baltensperger, Vater von Frä. Hanna B., einige Erlebnisse seiner Zeit von der Steigstrasse, darunter auch vom Steighof. Seine Entstehungsgeschichte, als wichtigstem Anstösser der Landstrasse, dürfte uns interessieren. Das Grundpfandprotokoll vom 28. Oktober 1829 berichtet darüber:

Rudolf Tryndler besitzt durch verschiedene Käufe nachfolgendes Grundstück:  $1\frac{1}{2}$  Vierling Acker im Widler, genannt Zelg gegen die Steig, stösst an Jb. Vogtens Acker und an die Strasse. Der Kauf wurde mit fl 75 (Gulden) ganz bezahlt. Das Grundstück gibt jährlich 3 Mässli Kernen dem Einsiedler-Hof in Zürich. Am 18. Dez. wird der Kauf von 2 Vrlg. Acker im untern Wydler, Zelg gegen der Steig, von Jb. Baltensperger, Jakobens Sohn, bestätigt, gibt jährlich 1 Vrlg. Kernen an den Einsiedler-Hof. Kaufsumme fl. 80.--.

Auf seinem Besitz von 1 Juchart 3 Vrlg. Acker im Wydler, Zelg gegen der Steig, baut der Landbesitzer laut mündlichem Zeugnis des Herrn Sekelmeiser (Verwalter) Jb. Tryndler in Brütten anno 1829 eine neue Behausung, Scheune und Bestallung samt einem Wagenschopf, so hat 2 Stuben, 1 Küche, 8 (acht) Kammern, 1 Keller - stösst an Jb. Vogtens Wiesen, 2. an Jak. Baltenspergers Wiese, 3. an

Heinrich Steffens Acker, 4. an die Strasse nach Brütten, gibt jährlich 3 Vrlg. 1 Mässli Kernen an Einsiedler-Hof.

Nach dem Bau des Gasthauses wird der Umschwung durch weitere Landkäufe vergrössert: Nov. 1833=2 Vrlg. in den Bäumen, 3 Vrlg. im Steigacker. Nov. 1835=2½ Vrlg. Acker im Steigacker, Preis 110 fl, gebe jährlich 5 Mässli Kernen dem Einsiedler-Hof. 1836=2½ Vrlg. wieder in den Bäumen um 115 fl. 1836=3 Vrlg. Acker im Sigiloch = 120 fl. 2 Vrlg. in der Lobet Reuti 325 fl. 2 Vrlg. im Buechli.

Der Erbauer des Steighofes (bis ca. 1860 zur Sonne) muss ein tatkräftiger, aufbauwilliger Bürger gewesen sein, sich in 8 Jahren ein Haus mit 8 Kammern, mit verschiedenen Juchart Umschwung, dazu 4 Vrlg. Acker im Buechli aneignen zu können. Assekuranz 1830 = 7500 fl. 1845 taucht eine Branntweinbrennerei auf mit Schopf, Keller, Brennofen, Kessel und Röhren.

1863 erwirbt Hch. Bosshard das Gut und 1893 der Sohn Rudolf Bosshard (Posserte Ruedi), uns Aelteren noch gut in Erinnerung als Besitzer des Mooshofes, dem Nachbarhof.

Joh. Fisch

### Elternschule Brütten

Alles spricht heute von Sex. Neue Moral - alte Moral, Jugend und Drogen. Für alle, die Kinder und Jugendliche betreuen und erziehen, ist der Kurs "Sexual-Erziehung" sehr zu empfehlen. Kursdauer 8 Abende, ab 21. April - Mitte Juni, jeweils Mittwoch 20.00 - 21.30 Uhr im neuen Schulhaus. Kursgeld Fr. 8.--. Kursleiterin: Frau Lotti Widmer-Gasser. Anmeldungen bitte bis 8. Februar an Frau M. Hauser, Unterdorfstrasse 60, Tel. 30 11 75.

Freundliche Einladung zur Landfreuen-Stubete  
am 24. Februar 1970, 14.00 Uhr, im Sonnenhof.

Herr Karl Ketterer hält einen Lichtbildervortrag über die Erdbebenhilfe in der Türkei. Unterhaltende Einlagen sind willkommen.

Der Vorstand